

Region

«C'est un scandale»

Stadt Bern streicht bilingue Klassen Gemeinderätin Ursina Anderegg beendet die zweisprachigen Schulklassen, die von ihrer Vorgängerin initiiert wurden. Eltern und Mitglieder des Stadtrats sind entsetzt.

Kaspar Keller

Florent lebt seit fünfzehn Jahren mit seiner Frau in der Deutschschweiz. Zu Hause sprechen sie Französisch, doch der Sohn, der nun in die zweite Klasse kommt, spricht flüssig Berndeutsch. «Pas comme son père.» Nicht wie sein Vater, sagt Florent, der seinen Nachnamen nicht in der Zeitung lesen möchte.

Florents Sohn geht im Berner Mattequartier in einer zweisprachigen Klasse zur Schule. Es ist die einzige Schule in der Stadt, in der es Unterricht auf Deutsch und Französisch gibt.

Erst im Jahr 2019 wurden die «Classes bilingues de la Ville de Berne», kurz Clabi, unter der Leitung der damaligen Gemeinderätin Franziska Teuscher (Grüne) ins Leben gerufen. Nun hat das städtische Schulamt die betroffenen Eltern am Montagabend über das Ende des Projekts informiert.

Nach sechs Jahren sei man zum Schluss gekommen, den «Schulversuch auf Ende des Schuljahres 2025/26 nicht zu verlängern», schreibt das Schulamt in einem Brief, der dieser Redaktion vorliegt. Am Dienstagmorgen wurden die Kinder in der Schule informiert.

Familienvater Florent ärgert sich über das Vorgehen der Stadt. «Franziska Teuscher hat uns vor zwei Jahren bei einem Elterngespräch versichert, dass das Projekt für den ersten und zweiten Zyklus weitergeführt werde.»

Anderegg beerdigt Teuschers Herzensprojekt

Tatsächlich engagierte sich Franziska Teuscher während ihrer Amtszeit stark für die Zweisprachigkeit. Seit sie 2013 als Gemeinderätin gewählt wurde, verzichtete sie auf Mitgliedschaften in Vereinen und Organisationen – mit zwei Ausnahmen: Die Bernische Botanische Gesellschaft und Bern Bilingue. «Weil mir die Zweisprachigkeit am Herzen liegt», wie die studierte Biologin auf ihrer persönlichen Website schreibt.

«Natürlich finde ich es persönlich schade, dass die Classes bilingues beendet werden», schreibt Franziska Teuscher auf Anfrage, grundsätzlich nehme sie jedoch nicht mehr öffentlich Stellung zu Beschlüssen der neuen Stadtregierung respektive ihrer Nachfolgerin.

Als Grund für das Ende der bilinguen Klassen nennt die Bildungsdirektion fachliche, or-



In der Stadt Bern wird es nach den Sommerferien 2026 voraussichtlich keinen zweisprachigen Unterricht mehr geben. Foto: Adrian Moser

Als Grund für das Ende der Klassen nennt Anderegg organisatorische, finanzielle und fachliche Gründe.

organisatorische und finanzielle Gründe. «Ich kann die Enttäuschung nachvollziehen», sagt Ursina Anderegg, Teuschers Parteikollegin und Nachfolgerin als städtische Bildungsdirektorin. «Aber es war immer klar, dass es ein Versuch war, der bis Sommer 2026 konzipiert war und je nach Verlauf verlängert werden könnte. Nun hat sich herausgestellt, dass eine Weiterführung nicht sinnvoll ist.»

Eines der Hauptprobleme sei die Suche nach einem weiteren Schulstandort gewesen. Für die ersten Schülerinnen und Schüler, die 2019 in den bilinguen

Kindergarten gingen, steht in einem Jahr der Übertritt in die Oberstufe an. Für die Erweiterung der Clabi auf den Zyklus 3 liess sich in der Stadt Bern jedoch kein Schulstandort finden.

Wegen des Fachkräftemangels und der hohen Auslastung der Schul- und Tagesbetreuungsleitungen hätten sich zudem die Personalplanung, die Schulentwicklung und die Weiterbildung der Lehrpersonen «als ausserordentlich anspruchsvoll» erwiesen. Zudem seien der Lehrplan 21 und der Plan d'études romand zu wenig kompatibel gewesen.

«Wir wurden vor vollendete Tatsachen gestellt»

Für die betroffenen Eltern kam der Entscheid überraschend. «Es ist ein regelrechter Schock», schreibt eine betroffene Mutter – eine von zahlreichen Personen, die sich inzwischen bei dieser Redaktion gemeldet haben. «Ohne jegliche Möglichkeit zur

Stellungnahme wurden wir vor vollendete Tatsachen gestellt. Bisher wurden immer positive Signale ausgesendet; eine Einstellung des Kindergartens und der Primarschule stand nie zur Diskussion.»

«Ich habe es fast nicht geschafft, es den Kindern mitzuteilen», sagt eine andere Mutter, die den zweisprachigen Unterricht als grosse Bereicherung sah. «Unsere Kinder werden den Wechsel in die reguläre Schule schon schaffen. Ich bin einfach so traurig, dass nun keine anderen Kinder davon profitieren können.»

Doch weshalb hält die Stadt das Angebot für die Zyklen 1–2 nicht aufrecht oder lässt zumindest die bestehenden Schulklassen bis zur sechsten Klasse absolvieren? «Das Auslaufen hätte sich auf sieben Jahre erstreckt und wäre organisatorisch kaum machbar», sagt Ursina Anderegg. «Der Versuch war im Betrieb zu anspruchsvoll, wes-

halb wir kein neues Gesuch gestellt haben.»

Esseiva bemängelt politischen Willen

Auch Grossrätin Claudine Esseiva (FDP), deren Sohn im Sommer in die sechste Klasse der Clabi wechselt, ist entsetzt über den Entscheid der Stadt: «Das ist nicht einfach ein IT-Projekt, das man einstampfen kann. Es geht hier um 91 Schülerinnen und Schüler.»

«In Zeiten, in denen das Frühfranzösisch derart unter Druck ist, ist es bildungspolitisch das schlechtestmögliche Zeichen, das wir als Bundesstadt setzen können.» Als «absolut unverständlich» bezeichnet Esseiva, die sich auch als Präsidentin des Vereins Bern Bilingue für die Zweisprachigkeit im Kanton Bern einsetzt, das Vorgehen der Behörden. «Es fehlt klar an politischem Willen. Wir geben in der Stadt Geld für deutlich Unwichtigeres aus.» Esseiva verweist zu-

dem auf die Stadt Biel, wo es mit der «Filière Bilingue» ebenfalls zweisprachige Klassen gibt.

Laut Anderegg sind die Rahmenbedingungen in Biel nicht mit jenen in Bern vergleichbar. «Im zweisprachigen Biel gibt es viel mehr bilingue Klassen und das Projekt läuft bereits seit 2010.» Sie sieht die Aufgabe der Clabi indes nicht als Zeichen gegen die Förderung des Französischen in der Deutschschweiz. «Die Zweisprachigkeit ist überhaupt nicht infrage gestellt», sagt die Gemeinderätin. «Der Französischunterricht hat in der Volksschule ein grosses Gewicht.»

Am kommenden Montagabend findet für betroffene Erziehungsberichtigte ein Elternanlass statt, wo auch Anderegg vor Ort sein wird. Auch Florent will daran teilnehmen und die Gemeinderätin zur Rede stellen: «Es ist ein politischer Skandal, ausgerechnet in der Bundesstadt eine solche bilingue Initiative zu beerdigen», sagt er.

ANZEIGE

Für Senioren, die Unterstützung brauchen.

Wir sind von wenigen bis 24 Stunden für Sie da. Von Krankenkassen anerkannt. Kostenlose Beratung.

Tel 033 847 80 60
www.dovida.ch



Arbeitslosigkeit im Kanton Bern leicht gesunken

Dank Baubranche Im Kanton Bern ist die Arbeitslosigkeit im April saisonbedingt leicht zurückgegangen. Die Anzahl Arbeitslose sank verglichen mit dem Vormonat um 354 auf 11'527 Personen. Damit lag die Arbeitslosenquote unverändert bei 2,1 Prozent, wie die bernische Wirtschaftsdirektion am Dienstag mitteilte. Bereinigt um saisonale Effekte blieb die Quote stabil bei 2 Prozent. Mit 190 Personen den deutlichsten Rückgang an Arbeits-

losen verzeichnete das Baugebiet, schrieb der Kanton im Communiqué. Das sei ein kleinerer Rückgang als im langjährigen Schnitt. Verglichen mit dem Vorjahresmonat waren im April 2185 Personen mehr arbeitslos. In sieben von zehn Verwaltungskreisen ist die Arbeitslosigkeit zurückgegangen, wie es weiter hiess. Die Spannweite der Arbeitslosenquote ging von 0,9 in Interlaken-Oberhasli bis 4,3 Prozent in Biel. (SDA)

Wir gratulieren

Hinterkappelen Hanspeter Herren, Kappelenbrücke 6A, feiert heute seinen 85. Geburtstag. (PD)

Interlaken Heute feiern Anna und Albert Lüthi, Schwalmereuweg 13, ihre eiserne Hochzeit. (PD)

Langnau i. E. Heute feiert Willy Baumgartner, Lenggenweg 22, seinen 95. Geburtstag. (PD)

Mirchel Jakob Andreas Iseli, Mühleweg 5, feiert heute seinen 70. Geburtstag. (PD)

Oschwand Heute feiern Therese und Ruedi Zumstein-Müller, Homberg 2, ihre eiserne Hochzeit. (PD)

Schwarzenburg Hannelore Riesen-Haberthür, Im Than 10, feiert heute ihren 85. Geburtstag. (PD)

Stettlen An der Bernstrasse 121 feiert heute Alfred Kuhn seinen 75. Geburtstag. (PD)

Trubschachen Johanna Hofer-Fankhauser, Ilfstrasse 25, feiert ihren 90. Geburtstag. (PD)